

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Couldrette**

Frankfurt, 1556

Wie der gefangen Koening von Elsaß der Herzogin von Luetzelburg
geantwort ward [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Die Wunderliche geschicht/
 Wie der gefangen König von Elsas
 der Herzogin von Lüzelburg geantwort
 ward / vnd sie in den zweien Brüdern
 von Lusinen williglich
 schencket.



Die schöne Jungfraw etn so ehrliche
 presenz sahe / vnd sie jr den Künig ant-
 worten / also gefangen / der ihr so man-
 chen grossen kummer vnuerschuld zuge-
 fägt hette / Da sprach sie zu den Rittern / die ihr
 den Künig antworten. Lieben Freundt / wer
 sind die edlen Herren / die mir arme Weyßin so
 grosse hilff vnd ehr durch jr trewe Ritter schafft /
 vnuerdient gthan haben / vnd mir in mein schwe-
 ren nö-

Von
 runden /
 vnd in
 beweist
 sem fr
 antwort
 geborne
 sol jr
 verschie
 Lusinen
 vñ heist
 vnd ist
 finen. Die
 vnd sprach
 mehren
 der mit
 seid das
 gewaltig
 meine Ge
 rath bes
 Gott ge
 sein / v
 stehn. Die
 beyden
 vnd Gem
 solten /
 nigsten
 mit alld
 in des
 zu hebe
 vor der
 ein gel

Von der Edlen Melusina.

ren nöten / so gar trewlich zuhilff komen seind /
vnd iren Ritterlichen orden an mit so freundlich
beweist haben / vnd mich armen Weysin von gros
sem fräuel vnd nöten miltiglich erlöset haben. Da
antwort ein alter Ritter / vnd sprach zu jr / hoch
geborne Fürstin vnd Gnedige Jungfraw / euch
sol jr namen vnd herkomen wol kund / vnd nicht
verschwiegen werden. Sie seind der Kinder von
Lusinen auß Franckreich / vnd zwen Gebrüder /
vñ heist der ein Anthonius / der ander Reinhart
vnd ist auch jr losung vnd geschrey in dem feld Lu
sinen. Die Jungfraw antwortet gar züchtiglich
vnd sprach / Ich lob vnd dancke Gott dem All
mächtigen / der grossen erbarmbnuß vnd gnaden
der mit sie zu trost hergesandt hat. Zu wol hin /
seid das ich durch sie sieghafft / vnd meiner seind
gewaltig bin worden / so will ich nu fort bas alle
meine Geschafft vnd sachen / mit irem willen vnd
rath beschliessen / Vnd was ich hab / vnd was mir
Gott gegeben hat / soll ihnen ganz vnderthenig
sein / vnd in ihrem willen vnd gebor williglichen
stehn. Die jungfraw begert vnd schuf das sie den
beyden Gebrüdern inn der Stadt gute Herberg
vnd Gemach / mit allem ihrem Volk bescheyden
solten / ob das ge sein möcht / Oder doch zum we
nigsten alle Herren / Ritter vnd knechten / ob sie
nit allda sein möchten. Die Ritter kamen zustund
in des Künigs Gezelt / da die zwen brüder tunen
zu herberg sein wolten / vnd sagten ihnen wie sie
vor der Fürstin so schon empfangen / vnd wol
eingelassen weren / was sie ihnen gantworret het.
Zustund

Die Wunderliche geschicht/

Zu stund schick die Fürstin jr treffenliche Botschafft in die gezelt / darinnen viel grosses Reichthums gwunnen vnd erfunden w3 das sie doch ihn selbst gar nichts beihelten / besonder ihrem volck frölichen mittheilen. Die botten von Lüzgelburg richteten jr botschafft weislich vnd ehrlich auß / grüßten sie / vñ empfangen sie von der schönen Jungfrawen wegen / des Herzogen Tochter vñ Lüzgelburg. Die botten batē sie in die Stad mit ein theil ihres Volcks zukomen / vmb das sie auch da bessere ruh vnd Herberg gehabt möchten. Die brüder antworten / vnd sprachen / Sie wolten gern kommen mit fünffhundert Rittern ihres volcks / vnd alda ein weil ruhen vnd sein. Zu stund an wurden fürer odder vorreiter für gesendet / das volck in der Stadt an die Herzberg zu ordnieren. Die zwen Brüder machten sich auff den wege / vnd ritten in die Stadt mit der vorgenanten zal / ihres Volcks. Sie wurden mit süßen gedöne / vnd gar mit viel lieblichem seitenspiel höflich vnd frölich vonn allem Volcke empfangen / vnd in fleißig danc sagten ihrer Ritterlichen erlösung. Da kamend zwen Lands herren / vnd führten die zwen Brüder inn die Burg / da sie die gar schön Edel vnd hochgeborn Fürstin nach allen ehren / mit viel schönen Frawen vnd Jungfrawen / Grauen / Freiben / Rittern vnd Anechten gar schon empfieng. Das mahl was nun bereit / vnd man name Wasser auff die Hende Die Gest wurden all gesetzt / besonder der König von Elfaß / der gefange
wa

Von

was zu die
hart von Lu
nach drey C
dern fremb
den zweien
Tisch gefes
lichen ehren
vnd truncke
genommen
seinen gross
Guts nicht
de der Tisch
rigen gedand
an / vnd sprac
ten von Lufin
gener hin ich
re cha auff zu
diem vermu
vnd ewer fro
den vnd Ginn
dienen / An
vnd sprach zu
sund vnser Ge
Elden Fürstin
freundtschafft
ber viel Kümme
So ist sollich
ge soll in nec
nigliches ein
de der König
it besorget de

Von der Edlen Melusina!

Was / zu oberst / darnach Anthonius vnd Reinhart von Lusintien an die mitte des Tisches / darnach drey Geboren Landsherren / auch von andern frembden Gessen / So ward die Herzogin den zweiten Herren von Lusintien entgegen zum Tisch gesetzt. Das selb Mahl was nu nach Fürstlichen ehren gar reichlich zugerichtet. Sie assen vnd truncken / vnd lebeten all mit freuden / außgenommen der Gefangen König von Elsass / der seinen grossen verlust der Leut vnd auch setnes Guts nicht mocht vergessen. Nach dem essen ward der Tisch auffgehebt / vnd Gott dem Allmechtigen gedancket. Da hub der Künig von Elsass an / vnd sprach zu den zweien brüdern / den Herren von Lusintien / Lieben Freund / ewer Gefangen bin ich auff heut worden / Vnd beger / das ir ohn auffzug ein Schatzung ordnen wöllend / die mir vermüglich / vnd leidentlich sey / solches vmb ewer frombkeit / mit andern meinen freunden vnd Ginnern zu allen zeiten beger ichs zuuerdienen / Anthonius vonn Lusintien antwortet / vnd sprach zu dem König / Frommer Herr / ihr seind vnser Gefangner nicht / Wenn / ob wir den Edlen Fürstin vnd Jungfräwen dienst / odder freundschaft bewiesen haben / derselben ihr aber viel künmernuß vnd drangs zu gefügt habt. So ist billich / vnd vnser beyder will vnd meinunge soll in irer handt / vnd in irem gewalt / on mögliches eintragen. Von dieser antwort erschraucke der Künig / vnd gefiel im nit fast wol. Wenn er besorget der Fürstin vngened gar sehr / wenn

E re jr

Die Wunderliche geschichte/

er jr gar viel Kümmer auß vnuerschuldet gethan
vnd zugefügt hat. Die Fürstin antwortet schnell/
vnd ganz vnbedacht/ wenn sie gat weiß vnd vol
Fomen was/ vnd sprach züchtiglich/ lieben vnd
getrewen Freund/ ich danck euch fleißiglich aller
der ehren/ die jr mir thut/ vmb der freundlichen
vnd getrewen hilff/ die jr mir gethan vnd erzeiget
habt/ des ich euch nimmer kan noch mag verdan-
cken/ Vnd darumb ich mich sein nichts an nim/
vnd weil jr mich mit ewer Mannlichen Ritter-
schafft von grosser noth erlöset habt/ Darumb
so gibte ich sein schatzung vnd Erlösung euch
ganz in ewer gnad on eintrag/ Da nun die zwen
Brüder/ Reinhardt vnd Anthonius hörten der
Fürstin weise antwort/ da sprachen sie alle ein-
helliglichen zu der Fürstin/ Genedige Hochge-
borne Fürstin vnd Junckfraw/ seid das nu ewer
Fürstliche Gnad will/ das die Schatzung des Ge-
fangenen Königs zu vns stehe/ so sprechen wir
ihm jezundt angehendes aller Schatzung ganz
frey/ ledig vnd loß/ Doch also/ das er für ewer
Fürstliche Gnad auff seine Knie fall/ vnd euch
bitt/ das er ihm seiner gewalt vnd drang/ den er
euch vnbillich vnd vnuerschuldet zugefüget hat/
ihm Gnediglich verzeihen wölt/ Vnd sol euch da-
zu schweren vnd geloben/ bey seinen Königli-
chen ehren/ vnd auch gewisse Bürgschafft vnd
sicherheit geben/ das er euch/ vnd auch die ewer-
en hinfort in künfftigen zeiten nimmer wölle be-
kümern/ noch schaden zu fügen/ Auch das nie-
mand verhegen noch verghäwen in seinen weg.
Die

Die
lerlieb
sehen
das so
Der K
der au
der G
sen wa

Wie
geb



Von der Edlen Melusina.

Die Fürstin die antwortet vnd sprach / Me-
lerliebsten / was ihr darinn geordenet vnd ange-
sehen habt / auch was ewr will vnd gefallen ist /
das soll mein gefallen vnd guter will auch sein /
Der König ward diese red zumal fro / vnd fiel nit
der auff seine Knie gegen der Fürstin / vnd bat sie
der Gnaden / wie denn dauon geredt vnd verlass-
sen ward.

Wie der König von Elsass der hoch-
gebornen Fürstin Christina vonn Lüzels-
burg / Bürgschafft vnd Verlies-
gelte Brieff wolte
machen.



Als